



In memoriam

Prof. Dr. med. Guido Riva
(25. September 1925–13. April 2004)

Am 13. April konnte Prof. Dr. med. Guido Riva nach zuletzt gesundheitlich schwierigen Jahren friedlich einschlafen. Mit seinem Tod verlieren wir eine der letzten grossen Persönlichkeiten einer umfassenden, engagierten und trotzdem behutsamen Inneren Medizin.

Prof. Riva war ein unermüdlich aktiver Mensch und Chefarzt. Seine Medizin war für ihn Passion, die ihn bis in die späten Jahre seines Wirkens fesselte. Mit seinem Pflichtbewusstsein, seiner Begeisterung, einem lexikalischen Wissen und seinem feinfühligem Eingehen auf die Sorgen und Nöte der Kranken sowie seiner fast unbeschränkten Verfügbarkeit war er seinen Schülern ebenso Vorbild wie den Patientinnen und Patienten Stütze und Zuversicht.

Prof. Riva war Schüler des berühmten Berner Klinikers Prof. Walter Hadorn. Im Jahre 1952 wurde er, erst 37 Jahre alt, medizinischer Chefarzt am Zieglerspital in Bern, um ab Januar 1956 eine Berufung als medizinischer Chefarzt des Tiefenauspiitals anzunehmen. Bereits 1954 wurde Prof. Riva habilitiert, sein Thema war das Serum-Eiweissbild, Ausgangspunkt für den Aufbau eines erfolgreichen universitären Instituts am Tiefenauspiital, des Instituts für Klinische Eiweissforschung. 1956 wurde Guido Riva zum nebenamtlichen Extraordinarius für Medizinische Propädeutik der Universität Bern ernannt. Im Jahre 1960 erfolgte die Beförderung zum vollamtlichen Extraordinarius und schliesslich 1966 die Berufung zum Ordinarius für Medizinische

Propädeutik. Die anerkannte Persönlichkeit von Prof. Riva und seine Erfolge führten dazu, dass die Medizinische Abteilung des Tiefenauspiitals zur hochgeschätzten Universitätsklinik aufsteigen konnte. Im Alter von 70 Jahren trat schliesslich Prof. Riva 1985 als Chefarzt zurück. Er blieb aber weiterhin verantwortlicher Redaktor der Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift (heute Swiss Medical Weekly), die er bis zu seinem 75. Lebensjahr umsichtig und engagiert betreute.

Die Medizinische Klinik des Tiefenauspiitals war unter der Leitung von Prof. Riva bekannt für eine ganzheitliche ärztliche und pflegerische Betreuung der Kranken. Die Assistentinnen und Assistenten, die zur Ausbildung im Tiefenauspiital weilten, erlebten einen Chef, der sehr viel Wert auf eine genaue Anamnese, eine gründliche klinische Untersuchung und auf die Beachtung der Persönlichkeit der Patientinnen und Patienten legte. Guido Riva war nie bereit, oberflächliche Erklärungen als Ersatz für eine genaue Vorgeschichte und eine gründliche Untersuchung zu akzeptieren. Er war stets bemüht, unnötige Abklärungen zu vermeiden und vor allem aufwendige und riskante Eingriffe auf das erforderliche Mass zu reduzieren. Besonders lehrreich und in der Erinnerung seiner Schüler verankert bleiben seine Fallbesprechungen, bei denen die Brillanz und Schnelligkeit seines Denkens mit einer enormen Erfahrung und dem Wunsch in Erscheinung traten, die besprochenen Probleme sowohl in medizinischer wie auch in menschlicher Hinsicht befriedigend zu lösen.

Prof. Riva verlangte sehr viel von seinen Schülern, die aber von seinem umfassenden Wissen und seiner weisen Persönlichkeit für ihre weitere Tätigkeit prägende Impulse erhielten. Herr Prof. Riva war in bestem Sinne ein Chefarzt der «alten Schule», der seine Klinik nach aussen und innen prägte und ihr Glanz und Ansehen verlieh. Er war auch ein mitreissender und begnadeter Lehrer. Seine magistralen Vorlesungen und klinischen Fallvorstellungen füllten die Auditorien. Mit seinem breiten medizinischen Wissen, einem steten Bezug zur Klinik des Alltags und einer brillanten Rhetorik liess er die Lehrveranstaltungen zu nachhaltigen Erlebnissen werden.

Neben seinen Tätigkeiten als Klinikdirektor, Chefarzt und universitärer Lehrer war Herr Prof. Riva in nationalen und internationalen Fachgremien tätig. Erwähnt seien seine Präsidentschaft und spätere Ehrenmitgliedschaft bei der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin, der er in den Jahren 1963–1964 vorstand. Ferner seine Tätigkeit als Verantwortlicher für die Fortbildungskurse der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin, als langjähriger Redaktor der Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift und

der Helvetica Medica Acta sowie die Präsidentschaft der Associazione medica dell'amicizia Italo-Svizzera sowie die Ehrenmitgliedschaft bei der Schweizerischen Gesellschaft für Immunologie und Allergologie.

Mit dem Aufbau des Instituts für Klinische Eiweissforschung am Tiefenauspiital erwarb sich Guido Riva auch als Forscher internationale Anerkennung. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der Bluteiweisse, insbesondere der Paraproteinämien, fanden breite Anerkennung und waren wichtige Bausteine für die moderne Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen. Das Institut für Klinische Eiweissforschung, mit dem später angefügten Labor zur Erforschung der Blutfette, war in der Folge auch der wissenschaftliche Grund, auf dem verschiedene Mitarbeiter von Prof. Riva ihre Forschungstätigkeit aufbauen und ihre eigene Forschung betreiben konnten. Guido Riva betonte stets die Bedeutung der klinischen Forschung für eine zeitgemässe ärztliche Fortbildung und den Fortschritt in der Inneren Medizin. Er verstand es, das Interesse seiner Mitarbeiter zu wecken und deren Vorhaben durch eine liberale, jedoch stets wohlwollend kritische Begleitung zu fördern. Einige seiner ehemaligen Mitarbeiter, die selbst Professoren, Chefarzte oder Vorsteher von Forschungsinstituten wurden, zeugen noch heute vom Erfolg der Tätigkeit von Guido Riva.

PD Dr. med. R. Mordasini, Bern